

II.H.48

20./21. Jahrhundert

Die Gesellschaft der Weimarer Republik – Zwischen Krise und Moderne

Christoph Kunz



© RAABE 2024

© Georg Scholz: Arbeit schändet (1921), gemeinfrei

Die Weimarer Republik der 20er-Jahre war eine Zeit der Kontraste: Sehnsucht und Überdruß, Fortschrittsoptimismus und Kulturpessimismus, Hoffnung, Begeisterung und Angst prägten eine Gesellschaft, die sich erst noch finden musste. Die Ambiguität zwischen Krise und Moderne weist Parallelen zu unserem heutigen Zeitempfinden auf, die es zu untersuchen gilt. Lassen sich aus diesem Jahrzehnt Lehren für unsere Zeit ziehen?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13, Sek II
Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Krisenphänomene und Modernisierungsveränderungen beschreiben und erläutern; zeitgenössische Quellen analysieren, gesellschaftswissenschaftliche Thesen überprüfen
Thematische Bereiche:	Krisenbewusstsein und Erscheinungsformen der Moderne, Berlin als Spree-Chicago, das Scheitern der Weimarer Republik
Medien:	Texte, Bilder, Filmsequenzen, PowerPoint



Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Aktuelles und Grundsätzliches: Leben und Überleben in der Moderne, Krise trotz oder wegen Modernisierung?

M 1 Weimar 2.0 – Stehen wir vor einer erneuten Krise?

M 2 Modernitätskonzepte – Krise als Antwort auf Entwicklungsprozesse?

M 3 Krise als Deutungsmuster – Die „Krisen-Konstruktion“

Inhalt: Die Lernenden untersuchen Modernität als ambivalentes Konzept, das neben Freiheit und Chancen auch Belastung und Verunsicherung mit sich führen kann.

3./4. Stunde

Thema: Zwischen Attraktion und Abscheu: Im Berliner Experimentallabor

M 4 Vom Spree-Athen zum Spree-Chicago – The roaring twenties

M 5 Vom Land in die Großstadt – Clash of realities

Inhalt: Die Lernenden beschäftigen sich in arbeitsteiliger Partnerarbeit mit der Individualität und Pluralität Berlins und untersuchen mögliche Reaktionsweisen auf die sozio-kulturellen Experimente der 20er-Jahre.

5.–8. Stunde

Thema: Sehnsucht nach dem neuen Menschen: Inwiefern wirkten Erscheinungsformen der Moderne stabilisierend oder destabilisierend?

M 6 Erscheinungsformen der Moderne – Kunststreit

M 7 Erscheinungsformen der Moderne – Emanzipation der Frauen (I)

M 8 Erscheinungsformen der Moderne – Körperkult (II)

M 9 Erscheinungsformen der Moderne – Technik-Faszination (III)

M 10 Erscheinungsformen der Moderne – Eugenik (IV)

M 11 Erscheinungsformen der Moderne – Antisemitismus(V)

M 12 Erscheinungsformen der Moderne – Prestigeverlust in der Politik (VI)

M 13 Erscheinungsformen der Moderne – Mensch und Maschine

Inhalt: Die Lernenden untersuchen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit an verschiedenen Beispielen die gesellschaftlichen Dispositionen.

9./10. Stunde

Thema: Das Scheitern der Weimarer Republik: Bonn ist nicht Weimar. Wie aber sieht es mit Berlin aus?

M 14 Das Scheitern der Weimarer Republik – Historiker im Diskurs

M 15 Das Scheitern der Weimarer Republik – Unzureichendes politisches Handlungsgeschick?

Inhalt: Ausgehend von unterschiedlichen Antworten auf die Frage, warum die Weimarer Republik scheiterte, beschäftigen sich die Lernenden mit Unterschieden und möglichen Parallelen zwischen der Weimarer und der Berliner Republik. Sie fragen, ausgehend von heutigen politischen Entwicklungen, warum in Deutschland so oft große Koalitionen installiert wurden und welches Verständnis von Gesellschaft damit zum Ausdruck gebracht wird.

11./12. Stunde (LEK)

M 16 Die Gesellschaft der Weimarer Republik

Zusatzmaterial

Eine unterrichtsbegleitende PowerPoint-Präsentation mit allen Aufgabenstellungen und Bildmaterialien finden Sie in Ihrem persönlichen Online-Archiv unter www.raabe.de.



M 1

Weimar 2.0 – Stehen wir vor einer erneuten Krise?

Die Wendung von den „Weimarer Verhältnissen“ hört man immer wieder. Sie wird meist negativ-warnend benutzt. Was ist damit aber gemeint? Trifft die Warnung zu, dass uns die Wiederholung der Verhältnisse wie vor 100 Jahren droht?

Aufgaben

1. Nennen Sie mögliche Gründe dafür, dass der von Harald Jähner (Text 1) geschilderte Vorfall in der „Berliner Zeitung“ am 1. Dezember 1918 nur mit fünf Zeilen bedacht wurde.
2. Untersuchen Sie die beiden Texte 2 und 3.
 - a) Erläutern Sie, zu welchen Ergebnissen der Politiker Buschmann und der Journalist Jähner kommen bezüglich der Frage, ob unsere Gegenwart den Weimarer Verhältnissen ähnelt.
 - b) Nehmen Sie Stellung zu den beiden Aussagen.

Text 1: Der Journalist und Historiker Harald Jähner schildert in seinem Buch „Höhenrausch“ eine Situation vom 30. November 1918

Ein frustriert aus dem Krieg heimkehrendes Gardebataillon trifft beim Zwischenhalt auf dem Bahnsteig Wanne bei Bochum auf die Wache des Arbeiter- und Soldatenrates. Nach Beschimpfungen des „vaterlandslosen Gesindels“ schlagen die kaisertreuen Soldaten einen Bahnhofsposten nieder. Es kommt zu einem Feuergeschehen mit dem Einsatz von Maschinengewehren. Vier Soldaten werden
5 schwer verletzt. Ihre Kameraden ziehen daraufhin marodierend durch die Stadt und erstürmen ein Amtsgebäude. Dabei wird ein neunjähriger Junge getötet und ein weiterer Bahnposten verwundet. Nachdem sie sich ausgetobt haben, fährt der Soldatenhaufen mit dem Zug weiter.

Harald Jähner: Höhenrausch. Rowohlt, Hamburg 2022, S. 23; Bild: Amrei-Marie/Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

Text 2: Meldung vom 21. April 2023 aus der Wochenzeitung DIE ZEIT

Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) vergleicht die Aktionen der Klimagruppe „Letzte Generation“ mit Straßenprotesten von vor 100 Jahren. „In den 1920er und 1930er Jahren gab es in Berlin straßenschlachtartige Zustände, weil sich Menschen am linken und rechten politischen Rand selbst ermächtigt fühlten, sich über die Rechtsordnung zu stellen und die eigenen Vorstellungen
5 mit der Faust durchzusetzen“, sagte der FDP-Politiker dem RedaktionsNetzwerk Deutschland. „Das darf sich nicht wiederholen.“

Aus: Buschmann vergleicht Klimaprotest mit Ausschreitungen der 1930er Jahre, ZEIT ONLINE, dpa, kj vom 21. April 2023; <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2023-04/letzte-generation-marco-buschmann-strassenproteste-extremisten-vergleich> [letzter Abruf 09.02.2024].

M 4

Vom Spree-Athen zum Spree-Chicago – The roaring twenties

Das Berlin der 20er-Jahre kann als gesellschaftlich-kulturelles Experimentallabor verstanden werden. Wie die Menschen Berlin wahrnahmen, ob bewundernd oder mit Abscheu, hängt auch vom Milieu der Menschen ab, die mit Berlin und seinen vielfältigen Experimenten in Kontakt kamen.

Aufgaben

1. Gehen Sie in Zweiergruppen zusammen und teilen Sie sich die Materialien R1 bis R4 wie vorgesehen auf. Material R5 erhält jede/r aus der Zweiergruppe.
2. Lesen Sie Ihre Materialien über die 20er-Jahre und notieren Sie die wichtigsten Inhalte strukturiert in Stichpunkten.
3. Informieren Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin über Ihre Inhalte.



Partner A

R 1: Zwanziger Jahre in Berlin: Wo die Zukunft erfunden wurde

<https://raabe.click/BerlinR1>



R 2: Anita Berber: Wie sündig das Berlin der 20er-Jahre wirklich war

<https://raabe.click/BerlinR2>



Partner B

R 3: Sündenpfehl Berlin 1926: ein vierminütiges Video zu fünf Fakten

<https://raabe.click/BerlinR3>



R 4: Harald Jähner: „Auch damals wurde die Moderne von rechten Propagandisten zu einer Diktatur der Libertinage hochgejazzt“

<https://raabe.click/BerlinR4>



Partner A und B

R 5: Artikel des Deutschen Historischen Museums zur Weimarer Republik

<https://raabe.click/BerlinR5>

Erscheinungsformen der Moderne – Emanzipation der Frauen (I)

M 7

In der Weimarer Republik erlebten Frauen einen bedeutenden gesellschaftlichen Wandel, da sie u. a. erstmals das aktive und passive Wahlrecht erlangten. Trotzdem waren sie nach wie vor mit ihrer Rolle in der Gesellschaft eingeschränkt.



Aufgaben

1. Thea de Terra war eine deutsch-schweizerische Autorennfahrerin.
 - a) Informieren Sie sich über Thea de Terra hier: <https://raabe.click/TheadeTerra>
 - b) Interpretieren Sie den Auszug „Die Frau als Rennfahrerin“ (Text 1).
2. Die Zeichnung und Text 2 stammen aus dem bekannten Kinder- und Jugendroman „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner. Interpretieren Sie diesen Dialog.
3. Schreiben Sie ein kurzes Fazit: Frausein in der Weimarer Republik – Was bedeutet dies?



Text 1: Auszug aus Thea de Terras Aufsatz „Die Frau als Rennfahrerin“

Am Abend vor der Preisverteilung wird dann versucht, die einzelnen Rennfahrerinnen nach ihrem Äußeren zu erraten. Und dann will es manchem noch nicht in den Kopf, daß jene Frau mit dem glücklich verträumten Gesicht die bekannte Autosportlerin XX ist und jede dort mit dem kokettesten Lächeln und den zwei geradesten Beinen, die jetzt in Siegerfreude auf silbernen Schuhchen blackbottomen, noch vor einigen Stunden mit ihrem Leben va banque spielte.

Alles Männliche ist verschwunden, mit dem Abendkleid hat die Rennfahrerin ihre Weiblichkeit angezogen und als echte Eva versucht sie jetzt Männerherzen zu besiegen. Sie will den Konkurrenten des Tages beweisen, daß sie nicht nur den rasenden Motor zwingen kann, sondern ... ein Beweis - wie sehr sie Frau ist und bleiben will -----



Geschwindigkeit, aber natürlich auch Eleganz: Thea de Terra (links) und die Schauspielerin Dita Parlo

Fotomontage; Foto: Emil Berlin-Bieber/Staatsbibliothek zu Berlin/Studio Klaus Niermann; <https://www.nzz.ch/feuilleton/schnelle-wagen-coole-drinks-das-wilde-leben-der-thea-de-terra-ld.1692048> [letzter Abruf 09.02.2024].